

DOKUMENTARFILME DER DIAGONALE 2020

Arche Nora

von Anna Kirst, AT 2020, 79 min

Nora Sandigo hat so viele Kinder wie keine andere Frau auf der Welt: mittlerweile etwa zweitausend. Eltern, die sich undokumentiert in den USA aufhalten, deren Kinder aber als US-Bürger/innen auf die Welt gekommen sind, übertragen ihr die Vormundschaft. Und Sandigo erfüllt ihre Rolle leidenschaftlich, medienwirksam und mit gewissem Kalkül. Anna Kirst zeigt einen vielgestaltigen, komplizierten Kosmos, der sich angesichts politischer Umbrüche zu sortieren sucht.

Bora – Geschichten eines Windes

von Bernhard Pötscher, AT 2019, 89 min

Im kroatischen Küstenstädtchen Senj leben die Menschen seit jeher mit dem gewaltigen Fallwind Bora, der mit Geschwindigkeiten von mehr als 200 km/h schnell lebensbedrohlich werden kann. Während die Alten vor allem die Gefahren der Bora kennen, jagt das Storm Chasing Team Senj nach den schnellsten Böen – das Wetterphänomen wird zur Generationenfrage. „Die heftigste Bora ist eine Symphonie“, heißt es. Sie erzählt von einem Land, seinem Alltag und seiner Geschichte.

BROT

von Harald Friedl, AT/DE 2020, 94 min

Riesige Laibe und purzelnde Brötchen. In Europas Backstuben geht es vielfältig zu: In Österreich werden die lebendig anmutenden Sauerteige achtungsvoll studiert, in Deutschland ist die Stube eher eine Maschinenhalle. Und in Frankreich macht man ohnehin alles ganz anders. Harald Friedls Film ist eine Sinnesreise in die Welt des Brots. Neben drängenden Fragen über die Zukunft der Lebensmittelherstellung wird Ofenfrisches wie Anekdotisches gereicht. In diesem Fall gilt: Wenn Kino duften könnte, röche es nach Brot.

BUT BEAUTIFUL

von Erwin Wagenhofer, AT/DE 2019, 117 min

Einen schwerkranken Patienten, können wir den noch schröpfen?“, fragt Erich Graf, der mit seiner Frau Barbara eine Permakultur auf La Palma aufgebaut hat, in Erwin Wagenhofers But Beautiful. Mit dem schwerkranken Patienten ist der Planet Erde gemeint – aber genauso auch seine Bewohner/innen. Wagenhofer zeigt Menschen, die nicht mehr schröpfen wollen – weder sich noch andere. Das Zeugnis ihrer Lebenskonzepte fernab von Konsum und schnellem Glück.

DIESER FILM IST EIN GESCHENK

von Anja Salomonowitz, AT 2019, 72 min

Daniel Spoerri verschiebt auf einem schwarzen Untergrund Küchenutensilien. Bald soll hier ein Bild entstanden sein. Objektkunst, die der in Wien lebende Künstler mitbegründet und -geprägt hat. Anja Salomonowitz beobachtet ihn dabei und wähnt seinen Gedanken, doch „das hat er leider durchschaut“. Stattdessen schafft die Filmemacherin ein offenes Porträt, in dem Rollen getauscht werden und Dinge zum Leben erweckt, die vielleicht schon kurz gestorben waren.

DIE DOHNAL Frauenministerin / Feministin / Visionärin

von Sabine Derflinger, AT 2019, 104 min

In Österreich wäre die Lage der Frauen eine andere, hätte es Johanna Dohnal nicht gegeben. Von 1979 bis 1995 Staatssekretärin für allgemeine Frauenfragen und Österreichs erste Frauenministerin, schob sie moderne Frauenpolitik gegen alle Widerstände an. Sabine Derflinger zeichnet in ihrem vielgestaltigen Porträt Dohnals Wirken nach und greift hierfür auf Archivmaterial sowie auf zahllose Interviews mit Wegbegleiterinnen und geistigen Erbinnen zurück.

Elfie Semotan, Photographer

von Joerg Burger, AT 2019, 78 min

Elfie Semotan fotografiert. So gut, dass es eine Werkschau für die Galerie C/O Berlin vorzubereiten gilt. Im eigenen Archiv berät sie sich mit Freund/innen und Mitarbeiter/innen, während draußen noch immer Modelle – Malerinnen wie Schauspielerinnen –, aber auch Landschaften darauf warten, von ihr porträtiert zu werden. Alles mit größter Lässigkeit und Konzentration. Wie Joerg Burger in seinem Film, der sich ebenfalls allerorts leichtfüßig bewegt.

Das Fieber

von Katharina Weingartner, AT/DE/CH 2019, 99 min

Seit über zweitausend Jahren kennt man die Heilpflanze Artemisia annua. Eines ihrer größten Potenziale: Sie heilt Malaria und schützt vor der Krankheit, die südlich der Sahara im Minutentakt tötet. Katharina Weingartner begibt sich in Das Fieber auf die Suche nach Zusammenhängen, enttarnt die Global Player der Epidemie, die vom Kampf gegen die Krankheit profitieren. Ihr Film deckt auf, erschüttert und ist gleichzeitig ein Beweisstück für die entnebelnde Kraft von Wissen.

Heimat ist ein Raum aus Zeit

von Thomas Heise, DE/AT 2019, 218 min

Thomas Heise geht anhand von mehrheitlich privaten Dokumenten der Geschichte seiner Familie nach, vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Der vielfach preisgekrönte Film folgt diesen Zeugnissen der persönlichsten Momente, streift, durchkreuzt, ist immer auch Teil der deutschen Geschichte. Mit zunehmender Dauer entwickelt er einen kontemplativen Sog, der nicht zuletzt aus dem Dialog des Intimen mit dem Politischen entspringt.

Jetzt oder morgen

von Lisa Weber, AT 2020, 89 min

Claudia hat ihren Sohn Daniel mit 15 bekommen. Lisa Weber begegnet der Familie, die sich aus den beiden sowie der Mutter und dem Bruder Claudias zusammensetzt, im Wiener Gemeindebau. Einer Arbeit geht keiner der drei Erwachsenen nach, die Tage schleppen sich dahin, die Zukunft verspricht nicht viel. Aus den Bildern dringt dennoch eine ganze Menge: große Emotionalität, Ratlosigkeit, Mariah Carey und Whitney Houston.

Mind the Gap

von Robert Schabus, AT/DE/GB/FR/GR 2020, 87 min

Die Menschen in Europa glauben nicht mehr an die Politik. Vielleicht nicht einmal mehr an die Demokratie. Robert Schabus hat sie besucht: in Frankreich, Polen, Griechenland, Großbritannien, Deutschland und Österreich. Entstanden ist eine ungeschönte Sammelklage, montiert mit Einschätzungen aus Politik, Wirtschaft, Journalismus und Wissenschaft. Ein grenzenüberspannender Dialog, der ermitteln will, wo der Schuh drückt.

ROBIN'S HOOD

von Jasmin Baumgartner, AT 2020, 90 min

Robins RSV ist ein dirty rotten bunch. Eine Beschreibung, die von Herzen kommt. Die Fußballmannschaft dümpelt in den unteren Ligen, manchmal sind ihr größere Erfolge beschieden, dann wieder ist die Gruppenmoral im Sinkflug. Jasmin Baumgartner begleitet Präsident Robin, einen gutherzigen Selbstdarsteller, samt multinationalem Team über mehrere Saisonen. Und wird nicht nur Zeugin von kraftvollen Ansprachen, sondern auch von abgrundtiefem Rassismus am Spielfeldrand.

ROBOLOVE

von Maria Arlamovsky, AT 2019, 79 min

In den Fabrikhallen mit den aufgehängten weiblichen Torsi wird vielleicht bald eine Androidin geboren, die ein Mann aus Fleisch und Blut dann lieben kann. ROBOLOVE besucht jene Orte der Wissenschaft und der Feinmechanik zwischen Japan und Amerika, an denen Zukunft erdacht, erschraubt und letztlich erprobt wird. Mit einigem Humor und noch mehr Horror zeigt ROBOLOVE, was bereits möglich ist – und was noch passieren könnte.

The Royal Train

von Johannes Holzhausen, AT/RO 2019, 94 min

Der royale Zug fährt ein. Aus ihm steigt: Kronprinzessin Margareta. Wurden die Monarchen mit der Machtergreifung der Kommunisten im Jahr 1947 aus dem Land vertrieben, ist man nun um Wiederannäherung bestrebt. Johannes Holzhausen lässt uns in seinem mitunter komödiantischen Film an manch bierernster königlicher Schau teilhaben, vernachlässigt aber auch nicht den Blick in die Historie. Altes und neues Rumänien gehen auf Tuchfühlung. Beiden gemein: ein Sinn für Artefakte in Nationalfarben.

Der schönste Platz auf Erden

von Elke Groen, AT 2020, 87 min

Der schönste Platz auf Erden ist eine Bank unter einem Baum. Ist ein Gasthof. Dort, wo kein Krieg ist. Vielleicht Pinkafeld im Burgenland. Kaum sechstausend Menschen leben hier. Und es ist die Heimat von Norbert Hofer, der gleich zu Beginn von Elke Groens Porträt eines kleinstädtischen Mikrokosmos auf der Bildfläche erscheint. In Pinkafeld setzt man sich für seinen berühmtesten Bewohner als Bundespräsident ein, obwohl man sonst SPÖ wählt. Drei aufreibende Jahre stehen den Menschen bevor. Zwischen Gedankenaustausch im Wirtshaus, Perchtenlauf und Ibiza-Video hört Elke Groen den Pinkafelder/innen zu, diskutiert und zeichnet ein vielperspektivisches Bild des gesellschaftlichen Lebens abseits der großen Ballungsräume.

Sicherheit123

von Florian Kofler, Julia Gutweniger, AT/IT 2019, 72 min

Vor den Blicken der Unwissenden verborgen durchzieht ein feines Sicherheitsnetz die Alpen. Eingekleidete Gipfel, Experimente mit herabfallenden tonnenschweren Objekten, Schulungen und Kurse, die auf den Ernstfall vorbereiten sollen. Hier haben Julia Gutweniger und Florian Kofler ihre Kamera positioniert. Auf dem schmalen Grat zwischen Katastrophenschutz, Risikomanagement und einer Begeisterung für das apokalyptische Spektakel.

SIGMUND FREUD. JUDE OHNE GOTT

von David Teboul, AT 2020, 97 min

Wer war Sigmund Freud? Der französische Regisseur David Teboul, der bereits Yves Saint Laurent porträtiert hat, erarbeitet ein erratisches Bild, bestehend aus Schriften und Erinnerungen Sigmund Freuds, seiner Tochter Anna sowie berühmter Gefährt/innen. Visuell vorwiegend auf Archivmaterial fußend und von bekannten Stimmen (Birgit Minichmayr, Sylvie Rohrer) eingesprochen, ist SIGMUND FREUD. JUDE OHNE GOTT eine Reise zum Anbeginn einer neuen Zeit.

SOLO

von Artemio Benki, CZ/FR/AR/AT 2019, 84 min

Einst hielt man in Südamerika große Stücke auf den Klaviervirtuosen Martín Perino. Doch während der Arbeit an seiner ersten eigenen Komposition kommt es zum Zusammenbruch – Perino weist sich selbst in eine psychiatrische Klinik ein. Die Diagnose: Schizophrenie. Hier trifft ihn Artemio Benki und beschließt, Perino auf seinem Weg zu begleiten. Ein unsentimentales Zeugnis eines Mannes, der sich schrittweise wieder an die Öffentlichkeit wagt.

SPACE DOGS

von Elsa Kremser, Levin Peter, AT/DE 2019, 91 min

SPACE DOGS erzählt von der Hündin Laika – dem ersten Lebewesen im All – und ihren Nachfahren in den Straßen Moskaus. Ein dokumentarisches Märchen, verwoben mit Archivmaterial aus den Versuchslaboren sowjetischer Raumfahrtmissionen. Die Erkundung eines unbekanntes Kosmos geht mit einer außergewöhnlichen Raum-Zeit-Erfahrung einher: SPACE DOGS wird zum kinematografischen dog's space, einem Blick auf die Welt aus Sicht der Hunde.

This Land Is My Land

von Susanne Brandstätter, AT 2019, 105 min

In den USA scheinen die Fronten verhärtet: hier treue Trump-Wähler/innen, die an Rechtmäßigkeit und Brillanz ihres Präsidenten glauben; da Kritiker und Gegner, die meinen, das Land werde sich noch Jahrzehnte nach Trump von dessen Regierung erholen müssen. Susanne Brandstätter hat beiden, insbesondere aber den Verfechtern des Präsidenten, zugehört. Und fragt wiederholt: Wie kann man die oftmals unversöhnlichen Seiten wieder zusammenbringen?

WE DID WHAT HAD TO BE DONE

von Friederike Berat, Ulrike Ertl, AT 2018, 90 min

Viele Irinnen werten ihre Partizipation am Nordirlandkonflikt als emanzipatorisches Unterfangen. Teils losgelöst von den Männern bastelten sie Bomben, traten in Hungerstreik, schmuggelten Waffen und erhielten Haftstrafen. In diesem Interviewfilm, der sowohl probritische Unionistinnen als auch pro-irische Republikanerinnen anhört, wissen alle um die Kraft der kurzen, wenn auch krisenhaften Freiheit.

When the Persimmons Grew

von Hilal Baydarov, AT/AZ 2019, 119 min

Eine Frau in Aserbaidshjan wartet auf die Rückkehr ihres Sohnes aus der Stadt. Diese wird zur philosophisch-abstrakten Begegnung, der Raum wird unübersichtlich, die Zeit schwebend. Hilal Baydarov geht es weniger um die Erzählung von Abläufen und Kausalitäten, vielmehr um eine reine Zeitlichkeit, die alles durchdringt und die Verhältnisse zwischen Personen, zwischen Mensch und Natur, zwischen uns und der Leinwand bestimmt.

[Anmerkung der Diagonale-Leitung: für das Sommerkino eher ungeeignet](#)

WOOD

von Monica Lăzurean-Gorgan, Michaela Kirst, Ebba Sinzinger, AT/DE/RO 2020, 95 min

Rumäniens Wälder werden illegal abgeholzt – auch in Russland und Peru ist die Lage deprimierend. Die gemeinnützige Organisation Environmental Investigation Agency, kurz EIA, ist den Machenschaften auf der Spur. Allen voran Alexander von Bismarck, ehemaliger US-Marine, der versteckt gegen Profiteur/innen und Großunternehmen ermittelt. WOOD ist ein Umweltkrimi, der den Kettensägen hinterherjagt.

